





Stadtwald II Leonhardswald Abt. 9 e. f. Maierhofwegle:  
 4 Km. tannene Prügel I. Kl.,  
 86 " " " II. Kl.,  
 16 " " " Reispügel.  
 Stadtwald II Leonhardswald Abt. 11 d. Rüdenteich:  
 14 Km. tannene Prügel I. Kl.,  
 28 " " " II. Kl.,  
 7 " " " Reispügel.  
 Stadtwald II Leonhardswald Abt. 11 d. Rüdenteich:  
 13 St. Baustangen I.—III. Kl.,  
 15 " Hagstangen II. u. III. Kl.,  
 10 " Hopfenstangen I. u. III. Kl.  
 Den 24. Februar 1901. Stadtschultheißenamt.  
 Bäger.

**K. Straßenbauinspektion Calw.**  
**Holz-Verkauf.**

am Mittwoch den 6. März 1901,  
 von nachmittags 2 Uhr an

kommen auf der Straße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad zwischen Höfen und  
 Neuenbürg zum Verkauf:  
 7 Pappeln I. Kl. mit 4,05 Festmeter,  
 9 " " " II. Kl. mit 2,79  
 15 Los Prügel (Pappelholz) I. u. II. Kl. mit 19 1/2 Kubikmeter.  
 99 Wellen aus Pappelholz,  
 15 Baumstumpen.  
 Zusammenkunft nachmittags um 2 Uhr an der Ettergrenze  
 Höfen gegen Neuenbürg.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Calw, den 28. Februar 1901.

**Schichtholz-Verkauf**

Aus den murgschifferischen  
 Walddistrikten Schramberg-Halde,  
 Schramberg-Ebene, Hornwald,  
 Schönmünz und Steingrund werden  
 am Samstag den 9. März d. J.,  
 vormittags 10 Uhr  
 im Gasthaus zur „Krone“ in For-  
 bach öffentlich versteigert:  
 Scheiter, Ster: 1123 buchene,  
 28 ahornene, 5 jonstiges Laubholz,  
 87 tannene, 13 fichtene; Prügelholz,  
 Ster: 237 buchene, 4 ahornene, 94  
 tannene, 29 fichtene und 134 Ster  
 an Fahrwege verbrachtes Kahlholz.  
 Verzeichnisse über Loseinteilung  
 und Verkaufsbedingungen liegen bei  
 der schifferischen Kasse in Gerns-  
 bach und dem Unterzeichneten auf.  
 Auszüge befragt Fortwart Haas  
 dahier.  
 Forbach, 22. Februar 1901.  
 Gus, Oberförster.

**Oberniedelsbach.**  
**Stamm- u. Brennholz-  
 Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
 Dienstag den 5. März 1901  
 aus hiesigem Gemeindevwald:  
 102 St. Forchen mit 45,81 Fm.,  
 9 " Buchen " 2,54  
 31 " Eichen " 7,86  
 8 " Birken " 1,26  
 sowie 25 Km. eiche und forche  
 Prügelholz.  
 Zusammenkunft vormittags 9 Uhr  
 beim Rathaus.

**Birkenfeld.**

Die Lieferung von  
**etwa 300 Marksteinen**  
 wird nächsten  
 Dienstag den 5. März d. J.,  
 nachmittags 3 Uhr  
 auf dem Rathaus verabschiedet.  
 Den 28. Februar 1901.  
 Gemeinderat  
 Vorstand Holzschuh.

**Privat-Anzeigen.**

**Heu und Oehmd**

zu verkaufen.  
 Näheres Villa Hohenzollern  
 in Wildbad.

Neuenbürg.  
**Jungen**

nimmt unter günstigen Bedingungen  
 in die Lehre.  
 Karl Pfommer, Sattlermeister.

Neuenbürg.  
**Gg. Saizmann,**

Maurermeister empfiehlt zum billigen  
 Preis:

**Ia. Portlandcement,**

vormals Schifferdecker und Söhne.  
**Falz- und gew. Ziegel,  
 Schindel,  
 Schwemmsteine,  
 Backsteine in allen Sorten,  
 Kaminsteine,  
 Kaminanfätze**

**(20, 25 und 30 cm weit),  
 feuerfeste Backsteine und  
 Platten,  
 hohle Gewölbsteine**

in einem Stück,  
**Steinengröhren**

**Cementröhren,  
 farbige Plättchen**

für Abort und Dohlenanlagen,  
**Kaminthürchen**

**20, 25 und 30 cm weit,  
 eiserne Dachfenster,  
 schwarzen u. weißen Kalk.**

Bei Abnahme von Waggon-  
 ladungen Ausnahmepreise.

Neuenbürg.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.**

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein  
 für seine Mitglieder den Bezug folgender Sämereien zu vermitteln:  
 1. **Grasamen.** Mischungen in bekannter guter Qualität unter  
 Uebernahme der Frachtkosten und 20% des Ankaufspreises auf die  
 Vereinskasse.  
 2. **Kleeamen.** (Rotklee und Luzerne) in vorzüglicher Qualität,  
 garantiert seidenfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Ueber-  
 nahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.  
 Bestellungen wollen binnen 10 Tagen bei dem Vereinskassier Ober-  
 amtsarzt Böpple eingereicht werden.  
 Den 28. Februar 1901. prov. Vereins-Vorstand:  
 Oberamtsverweiser Kälber.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.**

Der Verein beabsichtigt, für die bevorstehende Frühjahrssaat den  
 Bezug von  
**Thomasphosphatmehl und Kainit**  
 zu vermitteln, falls genügende Beteiligung sich findet.  
 Anmeldungen wollen längstens binnen 10 Tagen bei Oberamts-  
 amtsarzt Böpple hier gemacht werden.  
 Den 28. Februar 1901. prov. Vereins-Vorstand:  
 Oberamtsverweiser Kälber.

**Brauerei Karcher.**

Heute Freitag Abend 8—11 Uhr

**Großes Künstler-Konzert**

der I. Pforzheimer Volksängerktruppe  
**Rudolf Petri**

mit durchaus neuem Programm, wozu freundlichst einladet.

**Ringmacher-  
 Fasser-  
 Graveur-  
 Polissenen-**

**Lehrlinge**

**Lehrmädchen**

die etwas Tüchtiges lernen wollen, werden unter günstigen Bedingungen  
 gesucht.

J. F. Glebe, Pforzheim.

Neuenbürg.

**Morgen Samstag  
 Mebelsuppe**

wozu freundlichst einladet  
 Karl Karcher Ww.

Neuenbürg.

**Morgen Samstag —  
 Mebelsuppe**

wozu höflichst einladet  
 Wilh. Gegenheimer z. „Germania.“  
 Ebendasselbst ist

**Milch**

abzugeben.  
 In eine Villa nach Wildbad wird  
 ein jüngeres

**Mädchen**

für die Küche gesucht, welches zu-  
 gleich im Zimmerdienst eingeleitet  
 würde, um im nächsten Jahr als  
 Zimmermädchen verwendet zu werden.  
 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle  
 ds. Bl.

Neuenbürg.

**Ein jüngeres, kräftiges  
 Mädchen**

kann sofort oder bis Ostern eintreten.  
 Wo? sagt die Geschäftsstelle ds.  
 Bl.

Wildbad.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein kräftiges, fleißiges und evant.  
 Mädchen, nicht unter 18 Jahren,  
 Jahren, das schon gedient hat, für  
 alle Hausarbeiten, auch Zimmerdienst,  
 wird für 1. April bis 15. Oktober  
 gesucht. Verdienst 110 M.  
 Frau Schmid, Freiseurgesch.

Neuenbürg.

**Ein ordentlicher  
 Junge,**

welcher Lust hat, das Schneiderhand-  
 werk gründlich zu erlernen, findet  
 unter günstigen Bedingungen gute  
 Lehrstelle.

**Arbeiter**

Auch kann ein tüchtiger  
 auf dauernde Arbeit eintreten bei  
 Joh. Hüller, Schneidermstr.

Neuenbürg.

**Ein freundlich möbliertes  
 Zimmer**

(heizbar) hat zu vermieten  
 Karl Bub.

Wildbad.

**Zugelaufen**

ein Pintsker, gelbbraun, kann ab-  
 geholt werden gegen Einrückungs-  
 gebühr und Futtergeld bei  
 G. Kometsch z. wilden Mann.

auch etwas wirklich  
 Kathreiner's Malzfa  
 Kaffee. Der echte

**Aus Stadt, Bezirk un**

Langenbrand, 2  
 durstige unseres Könige  
 würdiger Weise gefeiert. In  
 Mutterort, sondern auch aus  
 hardt und Salmbach beteilig  
 Bürger, die Ortsvorsteher an  
 feier. Der Veteranen- und  
 Beamten und Lehrer nahme  
 teil. Nach der Kirche war  
 hirsch gefälliges Zusammenf  
 aktuar Wagner von Salmbach  
 den Toast auf unsern Landes  
 Versammlung mit Begeisterun  
 unserer Schwarzwald-Höhe g  
 das Württemberger Lied jagt  
 od hält's verborgen: daß i  
 groß, ich mein Haupt kann i  
 Amerthan in Schoß."

Neuenbürg, 28. Fe  
 dürfte von Wert sein, betre  
 Sonntag in der hies. Stadtk  
 Lichtbilder (vergl. Nr. 3  
 an dieser Stelle darauf auf  
 was es für eine Bewandnis  
 lichen Liebeswerk im Orien  
 hauptsächlich um die Verfor  
 von Waisenkinder, die  
 Berfolgungen und Wegeleie  
 und 1896 Eltern und Heir  
 und auf das rettende Erbar  
 sich angewiesen sehen. O  
 namentlich Urteile solcher, di  
 van Tage oder ein paar W  
 zugebracht, wissen meist nur  
 Fröhenheit und Betrügerei, v  
 und Unzuverlässigkeit der A  
 die hehagliche Verbreitung  
 Schildernngen wird in weit  
 Stellung erweckt und genährt  
 menien nur Recht geschel  
 lutzweg ohne Strupel nieder  
 es sich mit dem Urteil ü  
 armenischer Handelsleute un  
 verhalten wie es wolle, mü  
 sichten über die politischen U  
 schen Volkes geteilt sein, E  
 schließlich erwiesene Thatsac  
 der kriegerischen, habgüchtig  
 gefürchtete Fanatismus d  
 Türken Alte der Grausamke  
 gegen das wehrlose Armenie  
 Macht auf Erden sich ange  
 jeder Beschreibung spotten u  
 die Christenverfolgungen ein  
 noch ganz plausibel sich aus  
 nun die armen, unglückliche  
 diese verschuldet? Soll ma  
 Hunger und der Wölfe prei  
 sie in der Wüste erbarmu  
 lassen? Nein, da hat der  
 bund für Christl. Liebes  
 eingeseht. Er hat eigene  
 reils neu gebaut, in Bebek  
 in Attabey bei Amasia, in  
 phrat und in Marasch.  
 sind 900 Waisenkinder un  
 Anstalten werden geleitet v  
 beiter und Arbeiterinnen.  
 begonnen und es ist der For  
 und der armenischen Wai  
 wenn nicht neue Hilfe kom  
 fahr, daß das Werk zurü  
 wieder entlassen und in di  
 ausgestellt werden müssen!  
 zweifeln Maßregel nicht gef  
 dazu kann jedes, dessen G  
 ist, kein Scherlein beistuer





# Wer für sein gutes Geld

auch etwas wirklich Gutes haben will, der nehme von den vielen angepriesenen Kaffee-Zusatzmitteln nur Kathreiner's Malzkaffee. Durch seinen hohen Wohlgeschmack und seine Beförmlichkeit verbessert er jeden Kaffee. Der echte „Kathreiner“ kommt aber niemals lose, sondern nur in plombierten Paketen mit dem Bild des Prälaten Kneipp zum Verkauf.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Langenbrand, 26. Febr. Das Geburtsfest unseres Königs wurde gestern in würdiger Weise gefeiert. Nicht nur aus dem Mutterort, sondern auch aus den Filialen Kapfenhardt und Salmbach beteiligten sich nicht wenige Bürger, die Ortsvorsteher an der Spitze, bei der Feier. Der Veteranen- und Militärverein, die Beamten und Lehrer nahmen am Gottesdienst teil. Nach der Kirche war im Gasthaus zum Hirsch geselliges Zusammensein und Verwaltungsaktuar Wagner von Salmbach brachte einen zündenden Toast auf unsern Landesvater aus, in den die Versammlung mit Begeisterung einstimmt. Von unserer Schwarzwald-Höhe gilt noch immer, was das Württemberger Lied sagt: „Doch ein Kleinod hält's verborgen: daß in Wäldern noch so groß, ich mein Haupt kann lächlich legen jedem Untertan in Schoß.“

Neuenbürg, 28. Febr. (Eingej.) Es dürfte von Wert sein, betreffs der am nächsten Sonntag in der hies. Stadtkirche vorzuführenden Lichtbilder (vergl. Nr. 34 des Engh.) auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, was es für eine Verwandnis hat mit dem christlichen Liebeswerk im Orient. Es handelt sich hauptsächlich um die Versorgung der Hunderte von Waisenkindern, die in den furchtbaren Verfolgungen und Missetaten der Jahre 1895 und 1896 Eltern und Heimat verloren haben und auf das rettende Erbarmen der Christenheit sich angewiesen sehen. Oberflächliche Urteile, namentlich Urteile solcher, die vorübergehend ein paar Tage oder ein paar Wochen in der Türkei umher, wissen meist nur zu erzählen von der Plünderung und Betrügerei, von der Raffinerie und Unzuverlässigkeit der Armenier, und durch die behagliche Verbreitung derartiger einseitiger Schilderungen wird in weiten Kreisen die Vorstellung erweckt und genährt, als wäre den Armeniern nur Recht geschehen, wenn man sie kurzweg ohne Skrupel niedergemetzelt. Aber mag es sich mit dem Urteil über das Gebahren armenischer Handelsleute und Geschäftstreibender verhalten wie es wolle, mögen ferner die Ansichten über die politischen Umtriebe des armenischen Volkes geteilt sein, Eines ist traurige, geschichtlich erwiesene Tatsache, daß die Rache der kriegstüchtigen, habgierigen Kurden und der gefährliche Fanatismus der muslimännischen Türken Alte der Grausamkeit ausgespielt haben gegen das wehrlose Armeniervolk — dessen keine Macht auf Erden sich angenommen hat — die jeder Beschreibung spotten und denen gegenüber die Christenverfolgungen eines Nero u. Diokletian noch ganz plausibel sich ausnehmen. Und vollends nun die armen, unglücklichen Waisen! Was haben diese verschuldet? Soll man sie schuldig dem Hunger und der Blöße preisgeben? Soll man sie in der Wüste erbarmungslos verkommen lassen? Nein, da hat der „Deutsche Hilfsbund für Christl. Liebeswerk im Orient“ angefangen. Er hat eigene Häuser teils gekauft teils neu gebaut, in Bebel bei Konstantinopel, in Attahay bei Amasia, in Mesereh am Euphrat und in Marasch. In diesen Häusern sind 900 Waisenkinder untergebracht und die Anstalten werden geleitet von 28 deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen. Das Hilfswerk ist begonnen und es ist der Fortsetzung wert. Lasset uns der armenischen Waisen gedenken, denn, wenn nicht neue Hilfe kommt, so entsteht Gefahr, daß das Werk zurückgehe, viele Kinder wieder entlassen und in die bitterste Not hinausgestellt werden müssen! Daß zu dieser verzweifeltesten Maßregel nicht geschritten werden müsse, dazu kann jedes, dessen Herz von Gott bewegt ist, sein Scherlein beisteuern.

Schwarzenberg, 27. Febr. Heute stellten sich die ersten Frühlingsboten, die Staaren hier ein. Seit einigen Tagen haben wir hier oben ganz milde Witterung.

## Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Der Kaiser hatte heute Vormittag eine Besprechung mit dem Reichskanzler im auswärtigen Amte. Zur heutigen Abendtafel, am Hochzeitsgedenktag des Kaiserpaars [27. Febr. 1881], sind die Herren seiner Umgebung aus früherer und jetziger Zeit mit ihren Gemahlinnen geladen.

Berlin, 27. Febr. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist der auf Veranlassung des Reichskanzlers ausgearbeitete Gesetzentwurf wegen höherer Verzögerung des Kriegsinvaliden, sowie der Kriegshinterbliebenen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppe mit der kaiserlichen Ermächtigung dem Bundesrat heute zugegangen.

Der Reichstag wird gegen den 22. März seine Ostersferien antreten, vorausgesetzt, daß bis zu diesem Zeitpunkt der Reichshaushaltsetat wirklich unter Dach und Fach gebracht wird, wie Präsident Graf Ballestrem hofft. In Reichstagskreisen glaubt man, wie aus Berlin gemeldet wird, „einwoilen“, daß die Reichstagsession bis Pfingsten dauern werde, was im Hinblick auf die sorgfältigen positiven Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen auch ohne Weiteres als gewiß zu bezeichnen ist. An ein Zuziehen des Parlaments über Pfingsten hinaus ist jedoch angesichts des Umstandes, daß es schon seit November tagt und dann auch in Erwägung des fortgesetzten äußerst schwachen Besuchs der Sitzungen nicht zu denken, der Seniorenkongress wird sich also nach Ostern mit der Regierung darüber zu verständigen haben, welche geeigneten Beratsungsstoffe bis Pfingsten unter allen Umständen noch durchgearbeitet werden sollen. Was den Entwurf des neuen Zolltarifs anbelangt, so soll derselbe dem Reichstage bis Pfingsten zwar noch zugehen, aber es muß als ausgeschlossen gelten, daß der neue Zolltarif das Haus in der laufenden Session noch ernstlich beschäftigen könne.

Im preussischen Handelsministerium finden gegenwärtig Konferenzen in Sachen der Warenhaussteuer unter Hinzuziehung von Vertretern der verschiedenen kaufmännischen und gewerblichen Vereine statt. Es handelt sich besonders um Erledigung zahlreicher bei dem Ministerium eingelaufener Anfragen großer Firmen, worin um Auskunft darüber er sucht wird, welche Artikel die einzelnen großen Geschäfte zum April aufgeben müssen, um nicht unter das Warenhaussteuergeß zu fallen.

Meg, 27. Febr. Die Meldung mehrerer Berliner Blätter von einem gegen Leutnant Rieger in der Berufsinanz gefällten Urteil ist dem Bernehmen nach unzutreffend. Der Tag zur Verhandlung in der Berufsinanz ist, wie verlautet, noch nicht bestimmt.

Leipzig, 26. Februar. Die Raubmörder des 16jährigen Knaben Otto sind heute früh ermittelt und verhaftet worden. Es sind dies der 16jährige Laufbursche Thaezingen und der 14jährige Schulknabe Willi Krost. Beide haben die grauenhafte That bereits eingestanden.

Gera, 26. Febr. Wie die „Geraer Zeitung“ meldet, sind bei der Zentralstelle des Evangelischen Bundes in Halle abermals drei katholische Geistliche Oesterreichs zur evangelischen Kirche übergetreten.

Karlsruhe, 27. Febr. Wie das Bad. Nachr.-Bureau aus bester Quelle erfährt, soll die Bahnsteigsperre demnächst auf den Hauptstrecken der Gr. Bad. Staatsbahnen zur

Einführung gelangen. Damit hat diese in Fachkreisen und Presse viel erörterte Angelegenheit eine Erledigung gefunden, welche des Beifalls von Bahnbeamten und Publikum gewiß sein darf.

Vom Bodensee wird gemeldet, daß infolge der großen Kälte, die in diesem Monat herrschte, ein großer Teil der Reben in der Seegegend erfroren sei. Der Schaden sei bedeutend, namentlich am Untersee und bei Immenstaad u. Hagnau.

Furtwangen, 28. Febr. Im benachbarten Schönenbach verunglückte vorgestern abend der verheiratete Wagner Joseph Wehrle, Vater von 9 Kindern auf schreckliche Weise. Derselbe war mit seinem Sohne auf dem Rufschen Sägewerk beim Bahnhof beschäftigt und fiel mit dem Kopfe gerade in das Kamrad am Wasserrad. Wehrle war sofort eine Leiche, indem ihm der Kopf vollständig zusammengedrückt wurde.

## Württemberg.

Tübingen. Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des 1. Quartals sind am 18. März zu eröffnen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt worden.

Nordheim, 27. Febr. Eine Warnung gegen leichtfertiges Spiel mit Schusswaffen giebt ein Unglücksfall, welcher sich hier zugetragen hat. Einige junge Burtschen und schulpflichtige Knaben hantierten mit einer geladenen Pistole, die sich plötzlich entlud, wodurch ein 18jähriger Burtsche eine volle Schrotladung in das rechte Schulterblatt erhielt, so daß er schwer verletzt darniederliegt.

Sersheim, 27. Febr. Dem Bauern und Unterländer Pflüger hier gelang es, in einer Falle, welche für den Marterfang bestimmt war, ein prächtiges Exemplar einer echten Wildkatze (Kater) zu fangen. Das seltene Raubtier wurde in einen vergitterten Käfig gebracht und bildet nun den Gegenstand des Interesses von Jung und Alt.

## Ausland

Der russische Kampjoll auf amerikanische Stahl- und Eisenwaren wird in einem Artikel des halbamtlichen Petersburger „Finanzboten“ energisch verteidigt, wobei das Blatt den amerikanischen Kompensationszoll auf russischen Zucker als eine durchaus ungerechtfertigte Maßregel charakterisiert. Der Artikel läuft in eine zollpolitische Drohung auch gegenüber den europäischen Staaten aus, denn mit dürren Worten erklärt die erwähnte Rundgebung schließlich, Rußland werde unausbleiblich und ohne erst den Ablauf der Handelsverträge abzuwarten, mit gleichartigen Maßregeln auch gegenüber den europäischen Staaten vorgehen, falls sich dies als notwendig herausstellen sollte. Offenbar richtet sich diese russische Drohung in erster Linie an die Adresse Deutschlands wegen der bevorstehenden Erhöhung der deutschen Getreidezölle.

In der Frage der Handelsverträge ist von Rußland eine Rundgebung erfolgt, welche als Schreckschuß, d. h. als ein blinder Schuß aufgefaßt werden kann oder auch als der Widerhall zahlreicher, in der letzten Zeit in der Frage der Erhöhung der Getreidezölle erfolgten Presäußerungen und massenhaft gefaßten Resolutionen politischer Körperchaften. Es wird abzuwarten sein, ob damit in Wirklichkeit ein deutsch-russischer Zollkrieg angekündigt sein soll oder nicht. Es könnte sich vielleicht auch, wie die „Hamburger Nachrichten“ meinen, um einen bloßen Einschüchterungsversuch handeln. Jedenfalls wird der Artikel der „St. Petersburger Handels- und Industriezeitung“ und das war wohl auch nur der Zweck desselben, einigen Einfluß auf die Handelswelt im deutschen Reich ausüben; ob dieser Einfluß aber im Sinn der St. Peters-

rktsverein.  
abfichtigt der Vere  
zu vermitteln:  
uter Qualität unter  
Ankaufspreises auf die  
orzüglicher Qualität  
und unter Lieber.  
Vereinskassier Ober.  
reins-Vorstand:  
erweiser Kälder.  
Neuenbürg.  
e Frühjahrssaat den  
Kainit  
agen bei Oberamt.  
reins-Vorstand:  
erweiser Kälder.  
er.  
Uhr  
Konzert  
truppe  
ndlicht einladen.  
ge  
den  
stigen Bedingungen  
orzheim.  
dbad.  
n-Gesuch.  
stetiges und ewanz  
unter 18 Jahren  
von gedient hat, für  
n, auch Zimmerdienst  
ril bis 15. Oktober  
nst 110 M.  
mid, Freireisegehe  
enbürg.  
er  
nge,  
das Schneiderhand  
zu erlernen, findet  
Bedingungen gut  
n tüchtiger  
weiter  
arbeit eintreten bei  
er, Schneidermit.  
enbürg.  
möbliertes  
mer  
vermieten  
Karl Sub.  
dbad.  
laufen  
elbbraun, kann ab  
gegen Einrückung  
tergeld bei  
3. wilden Mann.





burger Kreise ausfällt, erscheint uns doch noch zweifelhaft.

Entgegen einer Meldung des „Daily Chronicle“, wonach Botha in einer persönlichen Zusammenkunft mit Lord Kitchener um einen 24stündigen Waffenstillstand nachgejacht habe, wird der „D. B.“ die nachstehende Depesche eines glänzenden strategischen Erfolg des Burenführers Botha aus Durban, 26. Febr., berichtet: Botha trennte durch überlegene taktische Manöver nach mehreren glücklichen Gefechten die gegen ihn operierenden englischen Korps, welche er zum schleunigen Rückzuge nach Mittelburg zwang, während French zwischen die Kommandos von Botha und Lukas Meyer eingeklinkt blieb.

Auf dem Kriegsschauplatz im Kapland haben sich, wie anzunehmen ist, die englischen Kabelmeldungen, daß die Wet über den Drangefluß zurückgedrängt worden sei, nicht bestätigt, die Wet befindet sich vielmehr noch im Kaplande. Die Annahme, daß der tapfere Burenführer durch das Hochwasser des Flusses an der Ueberquerung desselben verhindert werde, scheint ebenfalls nicht zuzutreffen, denn alsdann müßte er von den verfolgenden Engländern gestellt worden sein. Offenbar wissen diese gar nicht, wo die Wet sich im Augenblicke aufhält. Ueber London wird berichtet, daß die Wet wieder einen seiner bekannten „Haken“ gemacht habe und südwärts entwichen sei, um seinen Plan der Aufwiegelung des Kaplandes weiter zu verfolgen.

London, 28. Febr. Mehrere Abendblätter melden, Louis Botha habe sich Lord Kitchener heute Vormittag kurz vor 10 Uhr formell ergeben. — Die Regierung erhielt bisher keine Nachricht von der Uebergabe Louis Bothas.

Der chinesische Zolldirector Sir Robert Hart richtete ein scharfes Protestschreiben an die fremden Gesandten gegen die Aneignung der kaiserlichen Zollgebäude in Peking seitens einiger der fremden Gesandtschaften. Speziell erwähnt Hart die italienische Gesandtschaft und behauptet er, dieselbe wolle vom Land Besitz ergreifen, das ihm selber gehöre. Hiergegen verwahrt man sich nun italienischerseits. Eine Kundmachung in der offiziellen „Agenzia Stefani“ weist darauf hin, daß bereits im November seitens der Mächte die Befestigung eines der chinesischen Zollverwaltungen in Peking gehörenden Streifen Landes auf dem Wege der Kompensation beschlossen worden sei, um die einzelnen Gesandtschaften unterzubringen; nur ein Sir Robert Hart persönlich gehörendes Territorium sollte hiervon ausgeschlossen sein. Infolge eines Abkommens hätten dann die Gesandtschaften Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens Terrains der Zollverwaltung besetzt, während von der russischen, amerikanischen und belgischen Gesandtschaft andere Regierungsgebäude besetzt worden seien. Hart habe sich diesen Besitzergreifungen keineswegs widersetzt, sondern nur eine Kompensation verlangt und solche auch sofort zugestanden erhalten. Der italienische Gesandte Reggio habe sich eigens versichert, daß das italienischerseits besetzte Terrain nicht Hart, sondern der chinesischen Zollverwaltung gehöre.

Unterhaltender Teil.

Hoch Burenland!

Original-Roman von Arnim Botha.

(Nachdruck verboten.)

Als aber die Abwesenheit des Familienoberhauptes ungewöhnlich lange dauerte, da machte sich doch eine gewisse Unruhe unter den in tiefem Schweigen um den Tisch sitzenden Personen bemerkbar, besonders da draußen sich nichts regte. „Muß doch einmal sehen, wo der Vater so lange bleibt“, mit diesen Worten, die er mehr für sich, als zu den andern sprach, wollte Pieter schon seinem Vater folgen, als dieser wieder in der Thüre erschien.

Wie ein Zug ernstster Besorgnis lagerte es über dem Antlitz Zacharias van Gapers, die Augen leuchteten in einem seltsamen düsteren Feuer und die hohe, massive, von der Last der

Jahre noch ungebeugte Gestalt schien förmlich zu wachsen, als er mit lauter Stimme sagte:

„Morgen früh, kurz nach Beginn des Tages, brechen wir auf — der Krieg ist unvermeidlich!“

Aber nicht lähmendes Entsetzen bemächtigte sich bei dieser Botschaft der Männer, an die diese Worte gerichtet waren — einige schüttelten nur mit den Köpfen, andere ballten die Fäuste, aus aller Augen aber sprühte Kampfeslust und Johannes, der im Gegenjag zu seinen Brüdern, ein viel lebhafteres Temperament besaß und auch seine Empfindungen zum Ausdruck brachte, sprang erregt von seinem Sitze auf.

„Die verfluchten Engländer — möge sich doch das Gold und die Steine, nach dem sie so gierig trachten, in ihrer Hand in glühendes Eisen verwandeln — möge sie der Blitz alle miteinander treffen!“

„Pst! Johannes!“ unterbrach der alte van Gaperu Johannes streng. „Führe nicht solche Worte im Munde, Gott ist unser Zeuge, daß wir nur unser gutes Recht verteidigen, und er wird uns daher auch seine Hilfe angedeihen lassen.“

Als sei weiter nichts besonderes vorgefallen, begab sich Zacharias van Gaperu wieder auf seinen Platz und berichtete kurz, daß es der Feldkornet gewesen sei, der noch so spät einen Befehl überbracht, wonach sich morgen früh alle wehrfähigen Männer in Kriegsausrüstung nach dem Sammelplatz sich zu begeben haben. In Betrauen hatte der Feldkornet dem bekannten Zacharias van Gaperu noch mitgeteilt, daß unter dem Kommandanten Erasmus morgen nachmittag die Grenze der britischen Kolonie Natal überschritten werden sollte.

„Du, Johannes, bleibst einstweilen zurück, ich werde bei Ohm Paul die Erlaubnis dazu ausbitten; es geht doch nicht gut, daß wir gleich alle ausrücken?“ jagte Zacharias van Gaperu am Ende seines Berichts, indem er sich an seinen jüngsten Sohn wandte. „Wenn es not thut, kommst Du später nach.“

„Vater, ich soll zurückbleiben und Du willst mit, nein, Du kannst sagen, was Du willst, ich bleibe nicht zurück, ich will nicht umsonst die Büchse zu führen gelernt haben. Du hast mich doch selbst ermahnt, als Du mir die schöne Büchse an meinem letzten Geburtstag schenkest, ich solle sie in Ehren halten — solle sie gebrauchen zum Schutz und Schirm für Haus und Hof; dieser Moment ist jetzt gekommen, darum laß mich mit.“

Der alte Bur strich bedächtig mit der Hand über den eisgraunen, bis auf die Brust herabreichenden Bart und ein stolzes Lächeln überflog sein Antlitz.

„Nur vorläufig sollst Du zurückbleiben, Johannes, später kommst Du dann nach, wir wollen erst sehen, wie sich die Dinge entwickeln“, machte van Gaperu noch einmal den schwachen Versuch, den Sohn zum Zurückbleiben zu bewegen.

„Nein, Vater, es würde doch vernünftiger sein, Du bleibst zurück. In Deinen Jahren wird man Dir diese Günst gewiß nicht versagen, mich aber laß nur ruhig morgen mitreiten.“

„Ich zurückbleiben, nein, das geht auch nicht; gut, wenn Du auf Deinem Willen bestehen bleibst, dann will ich es Dir auch nicht verwehren“, fügte sich Zacharias van Gaperu.

Bohl etwas später wie an anderen Tagen begab man sich an diesem Abend in der Gaperschen Farm zur Ruhe, denn obwohl die vorgeschriebene Feldausrüstung in vollster Ordnung war, um ein sofortiges Ausrücken zu ermöglichen, wie es schneller bei einem stehenden europäischen Heere auch nicht erfolgen kann, so gab es doch noch so verschiedenes zu ordnen, denn die Abwesenheit der Männer konnte sich doch in die Länge ziehen und die Farm stand währenddem unter der Obhut der Frauen.

Ein herzerfreulicher Anblick war es, als am Morgen vor der Gaperschen Farm die männlichen Mitglieder der Familie in voller Kriegsausrüstung zu Pferde hielten, zum Ausreiten bereit. Hell spiegelte sich die lachende Morgensonne in den blanken Wächsenläufen, die sie über die Schultern gehängt und in dem Patronen-

gürtel. Jetzt trat auch Zacharias van Gaperu aus dem Haus und bestieg sein Pferd, das bisher noch reiterlos neben dem andern gestanden hatte. Er war der letzte, der das Haus verließ, denn er hatte noch einiges zu ordnen gehabt, während die Söhne den Ausbruch kaum erwarten konnten. Diesen Augenblick des Alleinseins hatte der Greis benutzt, um noch einmal die uralte Familienbibel aus dem roh gezimmerten Wandschrank zu holen, um eine Stelle aufzuschlagen, die er mit gefalteten Händen durchlas.

„Denn Dein ist das Reich, die Macht und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“, so flüsterte er am Schlusse seines Gebetes halblaut vor sich hin.

Eine gewisse Nüchternheit war über diese weite, im Sturme des Lebens erprobte Greisgestalt gekommen, als er diesen Augenblick allein verweilte. Würde er wieder zurückkehren auf diesem Kampfe, die eine nach Gold lechzende Gesellschaft frivol herausgeschworen. Sollte es ihm nicht vergönnt sein, nach einem arbeitsreichen, nach einem Leben voller Kämpfen, wenigstens seinen Lebensabend in Ruhe und Frieden im Kreise seiner Familie zuzubringen. Mühte er noch einmal die Waffe ergreifen, um den Boden, den er sich bebaut, den er zu seiner Scholle gewählt, um darauf sein Haus zu bauen, gegen einen übermächtigen Feind zu verteidigen, gegen ein Heer, dessen Angehörige nicht „Mit Gott für Fürst und Vaterland“ kämpften, sondern die um Gold dienen, zu streiten. Was kümmerte ihn das gleichgültige Gold, die Edelsteine, er verlangte nicht danach, sie mochten seinetwegen weiter im Schooße der Erde schlummern, in ehrlicher Arbeit rang er dem Boden ab, was zu des Lebens Notdurft gebraucht wurde. Einem Augenblick überkam ihn bei all diesen Gedanken auch der Jörn und er ballte die Hände, aber er blickte auf die noch daliegende Bibel, aus der er sich soeben erbaute, verscheuchte alle Nachgedanken von ihm. Er drückte das Buch, welches wenn es hätte reden können, von manchen schweren Stunden in der Familie erzählen konnte, fester an seine Brust. Würde es ihm vergönnt sein, nach glücklicher Rückkehr sich wieder darauf zu erbauen? Dieses war sein letzter Gedanke, dem aber gab er seinem Körper einen fast hörbaren Ruck, stolzer richtete sich die knorrige Vaugestalt auf, ein Blick durch das niedrige Fenster auf die Reiterchaar draußen vor der Farm, auf die Frauen und Kinder, die herumstanden, verscheuchte alle Wehmut von ihm, gab ihm die alte Entschlossenheit zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Kulmbach, 27. Febr. In dem Kulmbacher Bieroulcur-Prozeß wurden die angeklagten 20 Brauereidirectoren und Besitzer wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Malzausschlaggesetz zu Geldstrafen von 180 bis 800 M. verurteilt. Vier Kaufleute, die den Farbstoff geliefert hatten erhielten wegen Beihilfe Geldstrafen von 50 bis 200 M.

Kronberg, 27. Febr. Der Kaiser hat bei seiner gestrigen Fahrt von Homburg nach Friedrichshof einem alten Straßenarbeiter, den er während seines Aufenthalts täglich gesehen eine unverschämte Freude gemacht. Er schenkte ihm 50 M. in neuen Gold- und Silbermünzen.

In Altenburg wollte dieser Tage ein Bürger eine Rechnung bezahlen: der Geschäftsinhaber, um höflich zu sein, sagte dem Kunden: „Das war ja nicht so eilig“, worauf der Kunde das schon aufgezahlte Geld wieder einstrich und mit dem Bemerkten: „Das freut mich, ich habe heute noch andere Ausgaben“, verschwand.

Wutmaßliches Wetter am 1. und 2. März.

(Nachdruck verboten.)

An der unteren Donau ist der Hochdruck auf 770 mm, über ganz Italien auf 763 mm gestiegen. Auch in Spanien nimmt der Luftdruck zu, weshalb der ganz Großbritannien, die Nordsee und das südlische Meerregen bedeckende Luftwirbel von 745 mm langsam nordwärts wandert. Für Freitag und Samstag ist abwechselnd aufgeweichtes und trübes, aber trockenes Wetter bei mäßig kühler Temperatur in Aussicht zu nehmen.



Anzeiger und

Nr. 36.

Erscheint Montag, Mittwoch, Samstag. 1.33, monatlich 46

Die 6 r n

werden hiemit an die rechtlichen Redner, deren Namen unter Angabe des Berufs, neugewählten Redner, sowie selbst mit dem Ortsvorsteher (Nebentassen) derselben, bis

Von der Neuwahl für die nächsten festzusetzen. Bezüglich der Rechnung wird auf die Min. hingewiesen.

Bezugs Bemessung der ordentlichen etatsmäßigen Rechnung und Zusammenstellen; bei Gemeindefällen, ist außerdem noch 1900/01 entfallenen Staatsbeiträgen der Körperschaftsteuer und Genossenschaft, hinzuzurechnen. Spätestens bis 15. April d.

Da, wo den Rechnern tragen war, ist bei einer Briefverweigerung Beschlus zu vorzunehmen und erst, wenn über die Uebertragung der die periodische Vornahme beschließen werden.

Die gewählten Rechnungsführer Dienst-Eid hinzuzunehmen. Offizielle Redner bekannt Gemeinderats sind, ist die Wahl einzuholen. Neuenbürg, den 2

A

an die Reservisten, Landw. gebildeten Landkri.

Unter Bezugnahme auf die deutsche Behörde, denjenigen Reservisten, Landw. Landsturmpflichtigen des hinter die letzten Jahresklassen händlerischer oder gewerblicher ihre Gesuche innerhalb 10 termin bei dem Ortsvorsteher

Wegen der Behandlung Vorjahr des § 123 der des Innern und des Krieges und Klassifikationsgesetzen R. Ministeriums des Inneren Neuenbürg, den 1.

Die

werden angewiesen gemäß 1809, (Min.-Anstbl. S. 1) Empfangsbescheinigungen in Schäften inzwischten etwa spätestens bis zum 31. M

Den 27. Februar 19

